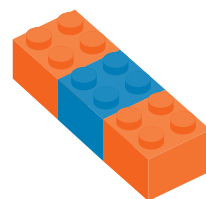


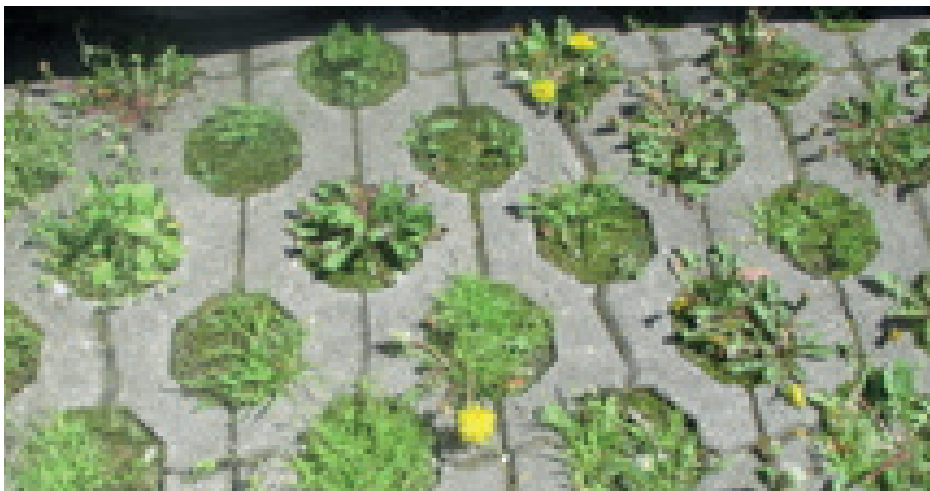
Weiterbildung für Pflegeeltern

Programm Frühjahr 2017



plan **B** Kindern Schutz
und Halt geben.





» ANMELDUNG

Die Anmeldung ist schriftlich mit unserem Anmeldeabschnitt bis zum jeweiligen Anmeldeschluss bzw. mittels Anmeldeformular auf unserer Homepage www.planb-ooe.at möglich. **Jede Anmeldung ist verbindlich.**

» ZUSAGE/ABSAGE/ABMELDUNG

Die Vergabe der Seminarplätze erfolgt nach Anmeldedatum. Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine schriftliche Zusage, beziehungsweise eine schriftliche Absage bei Überbuchung. Sie können jedoch auch schon vorher telefonisch Information erhalten, ob Sie ein/e fixe/r Teilnehmer/in sein werden oder auf der Warteliste gereiht sind.

Falls Sie an einem Seminar doch nicht teilnehmen können, ersuchen wir um ehestmögliche Abmeldung. Bei **Rücktritt innerhalb von 14 Tagen** vor dem Seminartermin wird eine Bearbeitungsgebühr von Euro 10,00 berechnet, ebenso wenn Sie **ohne Abmeldung** dem Seminar fernbleiben. Die Gebühr entfällt bei krankheitsbedingten Abmeldungen (Bestätigung ist erforderlich).

» SEMINARKOSTEN

Für Pflegeeltern entfällt der Seminarbeitrag, die Verpflegung im Seminarhaus bezahlen die Teilnehmer/innen selbst. Bei 2-tägigen Seminaren übernimmt plan B die Kosten für Übernachtung/Frühstück.

im Rahmen der



im Auftrag der



„Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere.
Lass es mich tun und ich verstehe.“
(Konfuzius)

Liebe Pflegeeltern!

Wir freuen uns, Ihnen das aktuelle Weiterbildungsprogramm übermitteln zu können.

Auch dieses Jahr bieten wir Ihnen ein vielfältiges Programm an, um Sie im Zusammenleben mit Ihren Pflegekindern zu unterstützen. Vielleicht stehen Sie ganz am Anfang eines Pflegeverhältnisses und möchten sich auf Ihre neue Rolle als Pflegeg Mutter oder Pflegevater vorbereiten – oder Sie leben schon lange mit Pflegekindern zusammen und möchten sich zu Themen, die Sie aktuell beschäftigen, vertiefen und austauschen.

Neben den bewährten und vertrauten Referent/innen gibt es weitere Expert/innen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung an Sie weitergeben möchten.

Neu in diesem Programm sind

- Unruhige Babys – beunruhigte Eltern: Hilfen für den Alltag
- Ist das alles normal? Sexualerziehung im familiären Kontext
- Vom praktischen Nutzen der Philosophie für Pflegefamilien
- Das innere Sonnenkind wieder treffen – Improvisationstheater Workshop
- Wenn Liebe allein nicht reicht Hyperaktiv, verhaltensauffällig, impulsiv, distanzlos, Lernschwierigkeiten oder vielleicht doch FASD?
- Es geht rund! Alles dreht sich um Kugeln!
- Drogenkonsum: (Früh) Erkennen und adäquat handeln

Wir hoffen, dass Ihnen das neue Programm gefällt und Sie darin etwas finden, das Ihren Interessen entspricht. Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Kommen Sie, wir freuen uns auf Sie.

Mag.^a Gertrude Pirklbauer
Leitung plan B Fachakademie

Alexander König, MAS
Geschäftsführer

Leonding, Oktober 2016

Freitag, 13. Jänner 2017 14.00 – 19.30 Vöcklabruck	1 Willst Du Recht haben oder frei sein? Marianne Haidinger
Freitag, 20. Jänner 2017 14.00 – 19.30 Tragwein	2 Jugendliche und ihre zwei Familien - Loyalitätskonflikte Marianne Haidinger
Dienstag, 24. Jänner 2017 18.00 – 21.30 Leonding	3 Unruhige Babys – beunruhigte Eltern: Hilfen für den Alltag Julia Ahorn
Samstag, 28. Jänner 2017 9.00 – 18.00 Leonding	4 Ist das alles normal? Sexualerziehung im familiären Kontext Bettina Weidinger
Samstag, 4. Februar 2017 9.00 – 18.00 Helfenberg	5 Die Magie von Stimme, Sprache und Körperausdruck – stimmig.sprechen Sylvia Weißenböck
Samstag, 11. Februar 2017 9.00 – 18.00 Tragwein	6 Wohin mit meiner Wut?! Wenn Kinder uns auf die Palme bringen Ulrike Weidenholzer
Mittwoch, 15. Februar 2017 9.00 – 12.00 Leonding	7 Schuldgefühle und schlechtes Gewissen bei Pflegekindern Mag. ^a Brigitte Fischerlehner
3. / 4. März 2017 Freitag, 16.00 – 21.30 Samstag, 9.00 – 18.00 Sierning	8 Alles für die Familie – und wo bleiben wir? Ein Paarseminar für Pflegeeltern Mag. ^a Elisabeth Gatt – Iro und Hermann Walchshofer
Samstag, 11. März 2017 9.00 – 18.00 Leonding	9 Spätfolgen von Traumatisierung in der Kindheit Dr. Karl Arthofer
Samstag, 18. März 2017 9.00 – 18.00 Helfenberg	10 Konflikt und Wertschätzung Monika Sturmair

pf Angebot für Pflegeeltern

a Angebot für alle

Samstag, 25. März 2017 9.30 – 17.00 Kremsmünster	11 Stressbewältigung durch Achtsamkeit Dr. ⁱⁿ Carola Kaltenbach
Mi, 29. März 2017 und Di, 13. Juni 2017 Jeweils 18.00 – 21.30 Leonding	12 Vom praktischen Nutzen der Philosophie für Pflegefamilien Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marie – Luise Doblhofer
Samstag, 1. April 2017 9.00 – 18.00 Helfenberg	13 Vertiefungsseminar „Gewaltfreie Kommunikation (GFK)“ nach Marshall Rosenberg Andrea Scheuringer
Samstag, 22. April 2017 9.00 – 18.00 Wels	14 Risikoverhalten von Pflegekindern Wolfgang Schöngruber
5. / 6. Mai 2017 Freitag, 15.00 – 18.00 Samstag, 9.00 – 18.00 Kremsmünster	15 Das innere Sonnenkind wieder treffen - Improvisationstheater Andrea Schnitt
Donnerstag, 11. Mai 2017 18.00 – 21.30 Leonding	16 Wenn Liebe allein nicht reicht - FASD Dr. ⁱⁿ Eva Maria Ziebermayr
Freitag, 19. Mai 2017 15.00 – 18.30 Leonding	17 Es geht rund! Alles dreht sich um die Kugeln! Heidi Schweitzer
Montag, 29. Mai 2017 18.00 – 21.30 Leonding	18 Drogenkonsum: (Früh) Erkennen und adäquat handeln Mag. (FH) Andreas Reiter, MA
Donnerstag, 1. Juni 2017 18.00 – 21.30 Leonding	19 Brücken zwischen leiblicher und sozialer Familie – Kontakte zur Herkunftsfamilie: Belastung oder Chance? Mag. ^a Ingrid Spalt, Kyra Vovsik und Maria Aistleitner
Freitag, 9. Juni 2017 14.00 – 19.30 Attnang - Puchheim	20 Pflegekind – Beobachtungen im Alltag Christiane Derra
23. / 24. Juni 2017 Freitag, 16.00 – 21.30 Samstag, 9.00 – 18.00 Reichersberg	21 Tausche Kummerfalten gegen Lachfalten Ursula Teurezbacher

pf Angebot für Pflegeeltern

a Angebot für alle

Willst Du Recht haben oder frei sein?

Weil Sicherheit noch vor dem Geliebt werden unser zentralstes menschliches Bedürfnis ist, geraten wir zeitweise in die Falle des Festhaltens an Überzeugungen und Vorstellungen und diese stehen dann vor dem Leben, vor dem, was ist - hat Viktor Frankl erkannt und auch Byron Katie so benannt.

Wir tun dies immer dann, wenn wir Realitäten bekämpfen, z. B. wenn wir denken, dass etwas oder jemand anders sein sollte: Vergangenes, Gegenwärtiges und vor allem andere Menschen. Dies ist ein sehr ungesunder krankmachender Dauerstress. Aber wie geht das so oft propagierte Loslassen? Der innere Stress lässt uns los, wenn wir die Gedanken überprüfen - ganz einfach.

Gerade Pflegeeltern sind oft konfrontiert mit Realitäten, die schwer zum Aushalten sind, die viele „Fallen ins Leiden“ anbieten ... was tun? Mit Hilfe des Wissens über die „3 Wege ins Leiden“ von Byron Katie und den „3 Wegen ins Leben“ nach Viktor Frankl lässt sich das Leben freier, froher und gesünder gestalten.

- » **Referentin** Marianne Haidinger
Diplomsozialarbeiterin ,Psychotherapeutin, Kinder- & Jugendtherapeutin, Leiterin von Pflegeelterngruppen, Trainerin für Fachliche Vorbereitung von Pflegepersonen
- » **Datum** Freitag, 13. Jänner 2017
- » **Uhrzeit** 14.00 - 19.30
6 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Seminarhaus St. Klara
Salzburgerstr. 20
4840 Vöcklabruck
07672 277 32 32 80
- » **Anmeldeschluss** 2. Dezember 2016

Jugendliche und ihre zwei Familien – Loyalitätskonflikte

Pflegekinder sind immer Lebenskünstler zwischen zwei Welten.

In der Pubertät können die Fragen nach der Identität und Zugehörigkeit (“Wer bin ich? Wo komme ich her? Wo gehöre ich dazu?“) zu massiven Loyalitätskonflikten führen und eine Herausforderung für alle Beteiligten sein.

Welche Wertvorstellungen betreffend Schulbesuch und Lernverhalten, weitere Ausbildung, rauchen, trinken, fortgehen, Beziehung, Sexualität usw. werden von wem wie vorgelebt?

Inhalte

- Erkennen von Loyalitätskonflikten
- Wahrnehmen und Verstehen der Phänomene
- Beispiele aus der Praxis
- Hilfreiche Interventionen und Unterstützungsmöglichkeiten
- Reflexion von Grenzen der Einflussnahme

- » **Referentin** Marianne Haidinger
Diplomsozialarbeiterin, Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendtherapeutin, Leiterin von Pflegeterngruppen, Trainerin für Fachliche Vorbereitung von Pflegepersonen
- » **Datum** Freitag, 20. Jänner 2017
- » **Uhrzeit** 14.00 – 19.30
6 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Bildungshaus Greisinghof
Mistlberg 20
4284 Tragwein
07263 86 0 11
- » **Anmeldeschluss** 9. Dezember 2016

Unruhige Babys – beunruhigte Eltern

Hilfen für den Alltag

Babys weinen, um auf ihre Bedürfnisse aufmerksam zu machen.
Was aber tun, wenn das Baby über das erträgliche Maß hinaus weint, das Schreien kein Ende nimmt, essen, schlafen und tägliches Handling durch ein unruhiges Baby zur Belastung für die ganze Familie werden?
Antworten darauf und konkrete, praktische Hilfen aus physiotherapeutischer Sicht erhalten Sie bei diesem Seminar!

Basierend auf der optimalen sensomotorischen Entwicklung im ersten Lebensjahr werden Babys individuelle Bedürfnisse verständlich gemacht.

Inhalte

- Einblicke in die physiologische Entwicklung des Kindes im ersten Lebensjahr
- Mögliche Ursachen für Unruhe
- Praktische Hilfen
- Individuelle Fallbesprechungen

- » **Referentin** Julia Ahorn
Physiotherapeutin, Kinderbobaththerapeutin
- » **Datum** Dienstag, 24. Jänner 2017
- » **Uhrzeit** 18.00 – 21.30
4 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 13. Dezember 2016

Ist das alles normal?

Sexualerziehung im familiären Kontext

Sexualität ist Teil menschlicher Entwicklung. Und das von der Geburt bis zum Tod. Eltern, Pflegeeltern, Pädagog/innen sind sich dieser Tatsache bewusst. Doch was ist Sexualerziehung genau? Sexualerziehung kann dann gelingen, wenn Eltern zur Auseinandersetzung und Reflexion mit sich selbst bereit sind, wenn Wissen über die sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen besteht, wenn der Respekt und das Wahren von Grenzen höher gestellt werden können als moralisierende und unterdrückende Bemerkungen über das sexuelle und emotionale Verhalten des Kindes.

In diesem Seminar werden viele Fragen rund um das umfangreiche Thema Sexualität beleuchtet wie z.B.:

- Wie kann die sexuelle Entwicklung in der pädagogischen Begleitung von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflusst werden?
- Wann spricht man eigentlich von sexueller Auffälligkeit - und wenn, was ist dann zu tun?

- » **Referentin** Bettina Weidinger
Diplomsozialarbeiterin, Sexualpädagogin
- » **Datum** Samstag, 28. Jänner 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 16. Dezember 2016

Die Magie von Stimme, Sprache und Körperausdruck – stimmig.sprechen

Oft überlegen wir zwar sehr gut WAS wir sagen, zu selten aber WIE wir es sagen! Doch unser Unterbewusstsein bemerkt sofort, wenn hinter einem gut überlegt gesprochenem Wort durch Stimmklang und Körpersprache eine ganz andere Botschaft vermittelt wird. Und genau dieser Punkt ist von größter Bedeutung! Stimme - Sprache - Körperausdruck vermitteln unseren inneren Zustand und sind somit die Visitenkarte unserer Persönlichkeit! Sie bestimmen die Qualität unserer zwischenmenschlichen Beziehungen im (pflege-) familiären Zusammenleben und geben unseren pädagogischen/erzieherischen Handlungen tiefgreifende Bedeutung.

Dieses persönlichkeitsbildende Seminar mit Vortragsanteilen sowie zahlreichen interaktiven, lustbetonten Übungen bietet Ihnen die Möglichkeit zur....

- Stärkung und Reflexion Ihrer ganz persönlichen Ausstrahlung.
- Sie beschäftigen sich damit wie sie sich selbst wahrnehmen und wie sie von anderen wahrgenommen werden.
- Sie haben Gelegenheit, die Bedeutung von Stimmklang - Sprechmelodie - Mimik und Gestik neu zu erfahren.
- Sie erreichen dadurch eine neue Achtsamkeit in der Wahrnehmung stimmlicher und körpersprachlicher Signale.

Sie stärken ihre Selbstwirksamkeit und ihre innere (Rollen-) Klarheit.

- » **Referentin** Sylvia Weißenböck
Diplompädagogin, Betreuungslehrerin, Akad. AAP-
Trainerin, Moderatorin
- » **Datum** Samstag, 4. Februar 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Gasthof Haudum
Rohrbacherstr. 2
4184 Helfenberg
07216 62 48
- » **Anmeldeschluss** 22. Dezember 2016

Wohin mit meiner Wut?!

Wenn Kinder uns auf die Palme bringen

Wer von uns kennt nicht das Gefühl, von den Kindern bis an die Grenzen - oder sogar darüber hinaus - herausgefordert und gereizt zu werden? Unsere Nerven liegen oftmals blank, nicht zuletzt auch deshalb, weil wir in vielen Bereichen gefordert sind und überall unser Bestes geben wollen.

Einerseits wollen wir vermeiden, dass die Emotionen uns überrollen, andererseits aber wissen wir, dass unterdrückte Emotionen großen Schaden verursachen können. Kenntnis über schwierige Phasen in der Entwicklung unserer Kinder und eine gesunde Einstellung zu uns selbst können uns dabei helfen, die Kraft unserer Emotionen in positive Bahnen zu lenken und so auch zu einem guten Vorbild zu werden.

In diesem ganztägigen Workshop setzen wir uns in Theorie und Praxis auseinander mit folgenden Fragen:

- Was ist Wut eigentlich, woher kommt sie und wie wirkt sie sich aus?
- Wie stehe ich persönlich zur Wut, wie bewerte ich Wut?
- Was sind die Auslöser für meine Wutanfälle? Wie verhalte ich mich?
- Was kann ich tun, um mit meiner Wut besser klarzukommen?

Wir werden außerdem an konkreten Beispielen analysieren, ob und wie die eigenen Verhaltensweisen abgeändert werden können, sodass es immer besser gelingt, die Herausforderungen des familiären Alltags gelassener zu meistern.

- » **Referentin** Ulrike Weidenholzer
Diplom Pädagogin, Diplom ADHS-Trainerin
- » **Datum** Samstag, 11. Februar 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Bildungshaus Greisinghof
Mistlberg 20
4284 Tragwein
07263 86 0 11
- » **Anmeldeschluss** 30. Dezember 2016

Schuldgefühle und schlechtes Gewissen bei Pflegekindern

Schuldgefühle prägen und begleiten uns. Das Thema Schuld, schlechtes Gewissen und die Frage: „Habe ich etwas falsch gemacht?“ können zu den unterschiedlichsten Entwicklungszeitpunkten bei Kindern und Jugendlichen auftreten. Es überrascht uns, wie hartnäckig und plötzlich dieses Thema nach Antworten verlangt – auch Pflegefamilien kennen diese Situationen.

Denn gerade Pflegekinder glauben oft unbewusst, sie seien schuld daran, dass sie aus ihrer Herkunftsfamilie weg mussten und leben mit dem Gefühl, dass sie schlechte Menschen sind.

Inhalte

- Einführung in die Entstehung und Entwicklung von Gefühlen, v.a. Schuldgefühlen bei Pflegekindern
- Alters- und entwicklungsabhängiges Auftreten von Schuldgefühlen
- Umgehen in der Pflegefamilie mit Schuldgefühlen bzw. schlechtem Gewissen

Methoden: Impulsreferat, gemeinsames Erarbeiten des Themas in der Gruppe

Ziele: Erarbeiten und Verstehen des Themas Schuldgefühle bei Pflegekindern sowie Austausch dazu.

- » **Referentin** Mag.^a Brigitte Fischerlehner, Kinderpsychologin, Psychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Leiterin von Pflegeelterngruppen
- » **Datum** Mittwoch, 15. Februar 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 12.00
3 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8 d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 4. Jänner 2017

Alles für die Familie – und wo bleiben wir?

Ein Paarseminar für Pflegeeltern

Aufgrund der vielfältigen alltäglichen Anforderungen an Pflegeeltern, bleibt oft wenig Zeit für die Partnerschaft. Die persönlichen Bedürfnisse sind dadurch nicht mehr bewusst und destruktive Beziehungsmuster können aktiviert werden. Viele Pflegeeltern stürzen sich dann auf das Thema Erziehung und auf die Liebe zu ihren Kindern.

Um wieder eine erfüllende Partnerschaft leben zu können, ist es notwendig eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und sie achtsam in die Beziehung einzubringen. Wenn diese vom Gegenüber wertschätzend wahrgenommen und verstanden werden, entsteht eine neue Form von Verbindung. Von dieser gewonnenen Qualität profitiert nicht nur das Paar, sondern auch die Kinder. In Übungen, Paargesprächen und Gruppendiskussionen begeben Sie sich miteinander auf den Weg, Ihre Beziehung zu intensivieren und der Liebe wieder Raum zu geben.

- » **Referent/in** Mag.^a Elisabeth Gatt-Iro
Klinische und Gesundheitspsychologin,
Psychotherapeutin, Supervisorin

Hermann Walchshofer
Diplomsozialarbeiter, Psychotherapeut, Trainer für die
Fachliche Vorbereitung von Pflegepersonen
- » **Datum** 3. / 4. März 2017
- » **Uhrzeit** Freitag, 16.00 – 21.30, Samstag, 9.00 - 18.00
12 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Landhotel Forsthof
Neustraße 29
4522 Sierning
07259 23 190
- » **Anmeldeschluss** 20. Jänner 2017

Spätfolgen von Traumatisierung in der Kindheit

Die Möglichkeit eine stimmige Grundbeziehung zum Leben und zu sich selbst zu entwickeln hängt eng damit zusammen, inwieweit Menschen in ihrer Kindheit Sicherheit, Vertrauen, Geborgenheit und Wertschätzung erfahren haben.

Insofern sind Vernachlässigung oder sonstige Traumatisierung vielfach die Ursache für einen langfristigen Mangel an Halt und Stabilität, sowohl in Bezug auf das Selbsterleben der Betroffenen als auch im Hinblick auf ihre Beziehungsfähigkeit anderen Personen gegenüber.

Inhalte

- Was ist ein Trauma?
- Welche Folgen haben Traumata auf die Entwicklung eines Kindes?
- Was unterscheidet traumatisierte Kinder/Jugendliche von anderen Kindern?
- Wie kann ich meinem Pflegekind hilfreich zur Seite stehen?
- Was ist zu beachten – was zu vermeiden?
- Welche heilenden Interventionen kann ich setzen?

Methoden

Theoretische Auseinandersetzung, Arbeit an konkreten Fallbeispielen, Erarbeitung von praktischen Hilfestellungen für das Kind bei traumatischen Echos

- » **Referent** Dr. Karl Arthofer
Facharzt für Allgemeinpsychiatrie sowie für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Leiter einer Behandlungsstation, die schwerpunktmäßig auf die Therapie von komplexer post-traumatischer Belastungsstörung ausgerichtet ist
- » **Datum** Samstag, 11. März 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 27. Jänner 2017

Konflikt und Wertschätzung

Oft haben wir beste Vorsätze, wie wir Kinder im Leben begleiten möchten. Obwohl wir es nicht anders im Sinn haben, reagieren wir in Konfliktsituationen mit Befehlen, Drohungen, Erpressungen. Fast immer spüren wir dann, dass es so nicht stimmt. Guter Rat ist dann gefragt.

Gerade in Konfliktsituationen brauchen wir eine besondere Form der Kommunikation und Konfliktlösung, um die Beziehungsqualität zu den Kindern, die uns anvertraut sind, weiter aufzubauen und zu erhalten.

In diesem Seminar geht es um das bewusste Hinschauen auf konflikthafte Situationen, deren Hintergründe und möglichen positiven Lösungsmöglichkeiten. Der Hintergrund der Kommunikation und Konfliktpsychologie wird uns dabei unterstützen. Der Praxisbezug und die Umsetzbarkeit in die Praxis sind dabei Schwerpunkte.

- » **Referentin** Monika Sturmair
Akademische Kommunikationstrainerin, Lehrtrainerin
Gordon Familientraining, Beratung und Coaching,
SE Traumaarbeit mit der Spezialisierung für Kinder

- » **Datum** Samstag, 18. März 2017

- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten

- » **Veranstaltungsort** Gasthof Haudum
Rohrbacherstr. 2
4184 Helfenberg
07216 62 48

- » **Anmeldeschluss** 3. Februar 2017

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Die systematische Schulung der Achtsamkeit kommt aus der Tradition der buddhistischen Meditation und hat in den letzten Jahrzehnten weltweit Eingang in verschiedene Lebensbereiche gefunden: von der Behandlung und Prävention stressbedingter Erkrankungen bis hin zu achtsamkeitsbasierter Elternarbeit und achtsamer Kommunikation mit Kindern.

„Die Übung der Achtsamkeit kann tiefe Entspannung bewirken, zu großer innerer Ruhe und zu Einsichten führen, die aus der eigenen inneren Weisheit entstehen“. Achtsamkeit bedeutet im Wesentlichen auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein. Mit Hilfe einfacher Regeln (Sitzhaltung, Aufmerksamkeitsfokus, Einstellung, regelmäßige Übung) wird ein tiefer Prozess der Selbstwahrnehmung, Entspannung und der inneren Einsicht in Gang gesetzt, der in der Lage ist, das Leben grundlegend neu zu orientieren, innerlich wieder „heil“ und gesund zu werden und Mitgefühl zu fördern.

In diesem Seminar sollen die Grundlagen der Achtsamkeit und der achtsamen Kommunikation vermittelt werden und im gemeinsamen Üben die Wirkungen der Achtsamkeitspraxis erfahren und erlebt werden.

Bitte Sitzkissen, Decken und bequeme Matten mitnehmen!

- » **Referentin** Dr.ⁱⁿ Carola Kaltenbach
Klinische und Gesundheitspsychologin,
Psychotherapeutin, Supervisorin und Coach
- » **Datum** Samstag, 25. März 2017
- » **Uhrzeit** 9.30 – 17.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Landhotel Schicklberg
Schicklberg 1
4550 Kremsmünster
07583 55 00 0
- » **Anmeldeschluss** 10. Februar 2017

Vom praktischen Nutzen der Philosophie für Pflegefamilien

Die Philosophie versucht den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen, mit seinen Potentialen und Schwächen, seinen Wünschen und Bedürfnissen und mit seinen Fähigkeiten zu Empathie, Gemeinschaft und Moralverhalten.

Die wesentlichen philosophischen Fragen sind Anliegen der gesamten Menschheit, aber für Pflegeeltern und – kinder von besonderer Aktualität:

* Woher komme ich? * Wohin gehe ich? * Wer bin ich? * Wie entfalte ich meine Identität? * Welcher Sinn und welche Werte machen mein Leben einzigartig?

Wir stellen diese Fragen zunächst in Bezug auf uns als Eltern, damit wir unsere Kinder mit Gefühl, Verstand und Authentizität ins Leben begleiten, verstehen und lieben können.

Lassen Sie sich von ausgewählten Beispielen westlicher und östlicher Philosophien überraschen und inspirieren!

Methoden: Fachliche Inputs, Selbsterfahrung, Impulse für Biografie-Arbeit, Literaturbeispiele und Austausch im Plenum.

- » **Referentin** Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marie-Luise Doblhofer
Studium der Psychologie, Pädagogik, Philosophie und Anglistik, Systemische Familienberatung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (ÖAGG), Interkulturelle Erziehung und Beratung
- » **Datum** Mittwoch 29. März **und** Dienstag, 13. Juni 2017
Beide Seminare sind aufbauend und können nur gemeinsam gebucht werden.
- » **Uhrzeit** **jeweils** 18.00 – 21.30
8 Einheiten gesamt
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 15. Februar 2017

Vertiefungsseminar „Gewaltfreie Kommunikation (GFK)“ nach Marshall Rosenberg

Sie kennen die GFK bereits, aus einem Seminar oder sie kennen das Buch, vielleicht kennen sie sie auch durch eine/n Freund/in und wollen sie in ihren Familienalltag besser integrieren bzw. vertiefen.

Sie kommen an ihre Grenzen, haben vielleicht Ärger, Schuld- und Schamgefühle und fühlen sich auch manchmal hilflos. Wir üben an mitgebrachten Beispielen, wo wir u. a. die Ursachen von den Gefühlen ergründen und dahinterliegende Bedürfnisse aufstöbern.

Wir widmen uns den Fragen, welche Haltung, Methoden und Strukturen für die Umsetzung der GFK in der Familie hilfreich und sinnvoll sind?

Methoden

- Feedback auf Basis der GFK erlernen und üben, um mehr Klarheit in Beziehungen zu erlangen. Grenzen wahrnehmen, achten und nutzen.
- Kreisgespräche. Bodenkarten.
- Theoretische Inputs auf Basis der GFK zu Ärger, Schuld und Scham.
- Theoretische Inputs zur Hilflosigkeit.

- » **Referentin** Andrea Scheuringer
Sozialpädagogin, international zertifizierte Trainerin in gewaltfreier Kommunikation, Psychotherapeutin
- » **Datum** Samstag, 1. April 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Gasthof Haudum
Rohrbacherstr. 2
4184 Helfenberg
07216 62 48
- » **Anmeldeschluss** 17. Februar 2017

Risikoverhalten von Pflegekindern

Nachts alleine in den Friedhof gehen, einen Regenwurm essen, eine Flasche Schnaps austrinken, im Kaufhaus etwas mitgehen lassen, einen Joint rauchen usw... Das Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen erscheint uns oft unverständlich und beunruhigend. Aus entwicklungspsychologischer Sicht macht es aber durchaus Sinn. Risiken begleiten uns im Alltag, sie bedeuten Unsicherheit, Herausforderung, Erweitern von Grenzen, ...

Der Umgang von Pflegekindern mit Rausch und Risiko kann die uns bekannten Normen oft weit überschreiten. Wo sind die Grenzen, zwischen einem normalen Risikoverhalten und dem Abgleiten in den Gefahrenbereich?

„Denn zu Tode gefürchtet ist auch gestorben“

Inhalte

- Sinnlose Sicherheit und tödliche Gefahr - Sinn und Unsinn von Risiko
- Mein eigenes Risikoverhalten und mein Bedürfnis nach Sicherheit
- „risflecting“ - Ein pädagogisches Handlungsmodell zur Entwicklung von Rausch- und Risikokompetenz
- Erarbeiten von eigenen Strategien in der Begleitung von Pflegekindern und deren Umgang mit Risiko

Methoden

Theoretische und praktische Inputs zum Thema, Gruppen und Einzelarbeiten, Übungen und Aufgabenstellungen, die den Einsatz von Kopf, Herz und Hand verlangen - Risiko hautnah erleben

- » **Referent** Wolfgang Schöngruber
Pflegevater, Erlebnispädagoge & Familienbegleiter,
Risikopädagogischer Begleiter
- » **Datum** Samstag, 22. April 2017
- » **Uhrzeit** 9.00 – 18.00
8 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Bildungshaus Schloss Puchberg
Puchberg 1
4600 Wels
07242 47 537 0
- » **Anmeldeschluss** 10. März 2017

Das innere Sonnenkind wieder treffen – Improvisationstheater Workshop

Improvisation ist wie Kinderspiel: Frei von Grenzen, voll von Phantasie. Improvisation wird eingesetzt um Situationen, die es zu erproben gilt, zu erleben und ihnen unsere Interpretation mitzugeben. Es ist Fitnesstraining für Hirn, soziale Intelligenz, Körper und Stimme. Eine Form von spielerischem Lebenstraining, das uns im Erwachsenenalter vor allem wieder lehrt ohne Wenn und Aber bzw. Kategorien wie Richtig und Falsch an Themen und Probleme heranzugehen. Und dazu macht es auch noch Spaß und befreit!

Inhalte

Improvisations- und Theaterspiele, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, Körperarbeit, Teamaufgaben, Szenenaufbau

Ziele

- Entdeckung des eigenen kreativen Potentials
- Schärfung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Positive Veränderungen im Alltag und Beruf durch mehr Selbstvertrauen und Flexibilität

- » **Referentin** Andrea Schnitt
Schauspielerin, Regisseurin, Impro – Theater Trainerin
- » **Datum** 5. / 6. Mai 2017
- » **Uhrzeit** Freitag 15.00 – 18.00,
Samstag 9.00 – 18.00
11 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Landhotel Schicklberg
Schicklberg 1
4550 Kremsmünster
07583 55 00 0
- » **Anmeldeschluss** 24. März 2017

Wenn Liebe allein nicht reicht ...

Hyperaktiv, verhaltensauffällig, impulsiv, distanzlos, Lernschwierigkeiten, oder vielleicht doch FASD?

Alkohol in der Schwangerschaft bedeutet für das Ungeborene sehr wahrscheinlich, dass es lebenslang an der fetalen Alkoholspektrumstörung (FASD) leiden wird. Diese Kinder können sich in Folge des Alkoholeinflusses nicht störungsfrei im Mutterleib entwickeln.

Menschen mit FASD ecken an, werden als faul abgeschrieben, aufgrund ihrer sozialen Schwächen gemieden und ausgegrenzt. Wird die Ursache früh genug erkannt, das Kind entsprechend gefördert und seine Familie unterstützt, können manch negative Folgewirkungen vermieden oder gemildert werden.

Inhalte

- Das Erscheinungsbild der FASD
- Diagnosemöglichkeiten und Therapien
- Was benötigen Eltern von Kindern mit FASD?
- Hilfreiche Tipps

- » **Referentin** Dr.ⁱⁿ Eva Maria Ziebermayr
Oberärztin an der neurologisch linguistischen Ambulanz
am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Linz
- » **Datum** Donnerstag, 11. Mai 2017
- » **Uhrzeit** 18.00 – 21.30
4 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8 d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 30. März 2017

Es geht rund! Alles dreht sich um die Kugeln!

Kugelbahnen sind immer wieder spannend und sprechen verschiedene Sinne an. Wir bauen Bahnen aus Holz, Pappe, Schläuchen, aus vorgefertigten Bauteilen und Dingen des täglichen Lebens, mit allen Hindernissen und Kapriolen, die uns einfallen: von einfachen Rinnen bis zu komplizierten Konstruktionen.

Aus einer Fülle an Material, inspiriert durch die eigenen Erfahrungen und die gleichzeitig entstehenden Bauten der anderen Teilnehmer/innen, bauen wir unsere ganz eigene Kugelbahn und lassen darauf die Kugeln rollen, flitzen und tanzen!

Eltern mit Ihren Kindern (ab 5 Jahren) sind eingeladen, nach ihren individuellen Fähigkeiten, Vorstellungen und Vorlieben, zu tüfteln, zu basteln und die rollenden Kugeln zu bestaunen.

- » **Referentin** Heidi Schweitzer
Produkt- und Möbeldesignerin, Freizeitpädagogin,
Montessoripädagogin, Gordon Familientrainerin
- » **Datum** Freitag, 19. Mai 2017
- » **Uhrzeit** 15.00 – 18.30
4 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8 d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 7. April 2017

Drogenkonsum: (Früh) Erkennen und adäquat handeln

Was tun im Anlassfall: zwischen Unterstützung und Kontrolle

Pubertät bildet den Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenalter. Austesten und Überschreiten von Grenzen – wie etwa der Konsum illegaler Substanzen - gehört in diesem Lebensabschnitt oft genauso dazu wie riskantes Verhalten. Wann wird das Risiko zur Gefahr?

Hinschauen - zwischen Unterstützung und Kontrolle – wo hinschauen angebracht ist und adäquat Handeln eine Herausforderung ist. Die Veranstaltung soll Pflegeeltern dazu dienen, sich mit dem Thema Sucht und Konsum illegaler Substanzen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, das Konsumverhalten Jugendlicher besser einschätzen und darauf situationsadäquat reagieren zu können.

Inhalte

- Entstehung und Ursachen von Risikoverhalten bzw. Sucht
- Unterschiedliche Konsumformen und Konsummotive Jugendlicher
- Verhalten und Umgang im Anlassfall
- Kennenlernen des Hilfesystems

- » **Referent** Mag. (FH) Andreas Reiter, MA
Sozialarbeiter, Absolvent des Masterstudiums Sucht- u. Gewaltprävention, Mitarbeiter im Institut für Suchtprävention
- » **Datum** Montag, 29. Mai 2017
- » **Uhrzeit** 18.00 – 21.30
4 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 18. April 2017

Brücken zwischen leiblicher und sozialer Familie – Kontakte zur Herkunftsfamilie: Belastung oder Chance für Pflegekinder?

Kontakte dienen der Verarbeitung der Wirklichkeit des Pflegekindes. Damit Kinder es schaffen, zwischen ihrem Leben in der Pflegefamilie und dem ihrer leiblichen Angehörigen eine Verbindung herzustellen, brauchen sie Menschen, die ihnen helfen, Erfahrungen und Gefühle einzuordnen. Dabei sind sie besonders auf die Hilfe ihrer Pflegeeltern angewiesen. Aspekte für ein Gelingen dieses „Brückenbaus“ werden besprochen.

Methoden

- Theoretischer Input
- Fragen der Teilnehmer/innen und Diskussion

- » **Referentinnen** Mag.^a Ingrid Spalt, Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
Kyra Vovsik, Diplomsozialarbeiterin, Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
Maria Aistleitner, Diplomsozialarbeiterin, Leitung Soziale Familien bei plan B
- » **Datum** Donnerstag, 1. Juni 2017
- » **Uhrzeit** 18.00 – 21.30
4 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Kompetenzzentrum plan B
Richterstr. 8 d
4060 Leonding
0732 60 66 65
- » **Anmeldeschluss** 20. April 2017

Pflegekind – Beobachtungen im Alltag

Im Zusammenleben mit Kindern und im Besonderen mit Pflegekindern findet Beobachtung täglich statt. Unterschiedliche Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Besonderheiten und Reaktionen der Kinder werden von den Pflegeeltern wahrgenommen. Diese Beobachtungen bilden dann wiederum bewusst und unbewusst die Grundlage für das eigene Verhalten dem Kind gegenüber. Die Art wie und was wir beobachten beeinflusst unsere Beziehungen, sie kann das Pflegekind im Aufbau seines Selbstkonzepts stärken oder auch schwächen. Manchmal entsteht der unbestimmte Eindruck, irgendetwas an der Art, wie sich ein Kind bewegt, spricht usw. sei auffällig. Ebenso entdecken wir besondere Stärken und Fähigkeiten des Kindes. Alle diese Beobachtungen bilden wichtige Anhaltspunkte für die Unterstützung des Pflegekindes.

In diesem Seminar wollen wir erlernen und üben, wie man diese „alltäglichen Beobachtungen“ bewusster machen, benennen und festhalten kann, z. B. in Entwicklungsberichten.

Inhalte

- Besonderheiten der Kindbeobachtung im Alltag
- Selbstbeobachtung und Fremdbeobachtung
- Erkennen und Vermeiden häufiger Beobachtungsfehler
- Beobachtungsschulung anhand von Videosequenzen
- Dokumentation von Beobachtungen und Schreiben eines Entwicklungsberichtes

- » **Referentin** Christiane Derra
Frühförderin und Familienbegleiterin,
Kindergartenpädagogin
- » **Datum** Freitag, 9. Juni 2017
- » **Uhrzeit** 14.00 – 19.30
6 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Bildungszentrum Maximilianhaus
Gmundnerstr. 1b
4800 Attnang – Puchheim
07674 66 55 0
- » **Anmeldeschluss** 28. April 2017

Tausche Kummerfalten gegen Lachfalten

Mit Humor zu mehr Leichtigkeit

Humor ist die Fähigkeit, die Gabe eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den Schwierigkeiten und Missgeschicken des Alltags mit heiterer Gelassenheit zu begegnen und über sie und sich selber lachen zu können. (Definition von Humor, Duden)

Humor ist ein wichtiger Psychohygienefaktor, der im Alltag gepflegt, uns auch über Krisen leichter hinweg trägt. Wir kommen in diesem Seminar unserem eigenen Humor wieder näher und erkennen seine positiven und bereichernden Wirkungsweisen.

Nutzen Sie zwei Tage abseits der vorgegebenen Pfade und öffnen der Freude, Leichtigkeit und Spiellust die Türen. Erleben Sie aktiv, wie durch Humor auf spielerische Weise Druck und Stress aus Situationen herausgenommen werden kann.

Humor als Haltung führt zu mehr Leichtigkeit und Lebendigkeit und bringt uns zurück zu den Wurzeln unserer Kindheit.

Methoden

Körperübungen, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele

- » **Referentin** Ursula Teurezbacher
Psychosoziale Gesundheitstrainerin, Humorberaterin
- » **Datum** 23. / 24. Juni 2017
- » **Uhrzeit** Freitag, 16.00 – 21.30,
Samstag, 9.00 – 18.00
12 Einheiten
- » **Veranstaltungsort** Bildungszentrum Stift Reichersberg
Reichersberg 1
4981 Reichersberg
07758 231 30
- » **Anmeldeschluss** 12. Mai 2017



plan B Kindern Schutz und Halt geben.

plan B gem. GmbH
 Richterstraße 8d, 4060 Leonding
 Tel. 0732 60 66 65, Fax: DW 9
 office@planb-ooe.at

